

Pößneck, 25.10.2009

Pressemitteilung

Mit Bitte um Veröffentlichung

Keinen Frieden mit Massenarbeitslosigkeit und Armut
(ein Bericht zur 6. bundesweiten Montagsdemonstration in Berlin)

„Weg mit Hartz IV – Das Volk sind wir“ war die Kampfansage von Montagsdemonstranten zur 6. bundesweiten Montagsdemonstration in Berlin am Samstag den 24.10.2009.

Aus allen Bundesländern waren Delegationen von Montagsdemonstranten angereist, um solidarisch, kraft- und kulturvoll gegen die menschenunwürdigen Hartz IV Gesetze zu kämpfen und dagegen aufzustehen, dass die Lasten der Weltwirtschaftskrise ausschließlich von den kleinen abhängig Beschäftigten; den ArbeitnehmerInnen und den sozial ausgegrenzten und/oder gebeutelten Menschen getragen werden soll.

Die Thüringer Montagsdemonstranten aus Sonneberg, Eisenach, Bad Salzungen, Gotha, Arnstadt, Plaue und Pößneck erlebten, dass die Montagsdemonstrationen in der ganzen Bundesrepublik aktiv sind und es eine Bewegung ist die kulturell, gesellschaftskritisch, kampfstark, zäh und solidarisch Miteinander kämpft.

Zur Auftaktveranstaltung auf dem Alexanderplatz wurden die ankommenden Delegationen und TeilnehmerInnen von Monika Gärtner-Engel begrüßt. „Diese Demonstration ist eine Begrüßung der besonderen Art –und zwar an die neue Regierung.“ Die ca. 3500 bundesweit angereiste Aktivisten machten ihren Protest gegen die Pläne der Schwarz-Gelben Regierung den Sozialabbau weiter fortzuschreiben und mit Scheinzugeständnissen die Menschen zu verblenden deutlich.

Die Demonstration durch Berlin- Mitte zum Roten Rathaus war von der vielfältigen Kultur der Montagsdemo-Bewegung geprägt. Zu sehen waren neben den Transparenten zahlreicher Montagsdemonstrationen aus Ost und West auch Fahnen und Transparente der MLPD, der Linkspartei, der Gewerkschaften IG Metall, Verdi, IGBCE und GEW, der Migrantenorganisationen ATIF und anderer, des Frauenverbands Courage, des "Vereins für Kryo-Recycling und Kreislaufwirtschaft" sowie verschiedener überparteilicher Kommunalwahlbündnisse. Auch Daimler-Kollegen unter anderem aus Sindelfingen waren mit Schildern angereist, ebenso eine Delegation von Goldschmidt aus Gelsenkirchen und des Klinikums Duisburg. Die einzelnen Montagsdemonstrationen brachten ihre Kultur in Form von eigenen Liedern, Gedichten, Redebeiträgen und offenen Mikrofonen mit und machten die Demonstration zu einem bunten aufwühlenden Erlebnis.

Die Abschlusskundgebung war geprägt von der Kampfansage gesellschaftliche Veränderungen durchsetzen zu wollen, mit der Gewissheit Veränderungen kommen nicht aus den Parlamenten, sondern von den Menschen die auf die Straße. Die Redebeiträge waren international und solidarisch, gegen Krieg, Ausbeutung und Kapitalmaximierung um jeden

Preis. Es gab Reden und Kulturbeiträge ua. von Stefan Engel, Vorsitzender der Marxistisch-Leninistischen Partei Deutschlands (MLPD), Frank Kuschel, Landtagsabgeordneter „Die Linke“ im Landtag Thüringen, Nabil Rachid, Bündnis arabischer Vereine in Deutschland, Kulturbeitrag Palästinensische Kulturgruppe, Gerd Schütte, Bundesverband Deutscher Milchviehhalter (BDM) e.V., Yazgülü Kahraman-Meister, Vertrauenskörperleitung bei Kennametal Widia, Essen, Siyolo Williams, Automobilarbeiter aus Südafrika, Kulturbeitrag Alvaro Parra, Mario Lüpke, Verbandsleitung des Jugendverbands REBELL und Mitglied der Koordinierungsgruppe Bundesweite Montagsdemo; Georg Ismael, Berliner Schülerinitiative „Bildungsblockaden einreißen“, Kulturbeitrag „Nümmes“, Gertrud Maas, Bundesvorstand Frauenverband Courage.

Frank Kuschel aus Thüringen machte deutlich, dass die Frage von der Teilhabe aller Menschen an dem gesellschaftlichen Reichtum keine Fiskalische Frage ist. Die Finanzierung der Hartz IV- Gesetze sind meist teurer als Mindestlohn und Existenzminimum. Es geht um Ausgrenzung, Angstmache und Ausbeutung, mit dem Ziel Maximalgewinne zu erzielen auf dem Rücken der arbeitenden Menschen.

Frank Kuschel versprach in seiner Partei DIE LINKE. zu werben, dass die Montagsdemo-Bewegung mehr, offene, aktive Solidarität auch aus dem Bundesvorstand DIE LINKE erhält.

„Wir sind da, wir bleiben hier und kämpfen bis die Harz IV Gesetze gefallen sind“ ist nicht nur ein Spruch der Bewegung, sondern Motto für einen demokratischen, gleichberechtigten und antifaschistischen Kampf, der Woche für Woche Mut macht für die Rechte der Menschen zu kämpfen und sich zu solidarisieren, damit ihnen ein Leben in Würde nach den Sozialstaatsprinzipien des Grundgesetzes Bundesrepublik Deutschlands auch tatsächlich ermöglicht wird.

Zum Abschluss einen großen Dank an Frank Kuschel, der Thüringer Bus organisierte und es so möglich machte, dass verschiedene Montagsdemonstrationen aus Thüringen gemeinsam nach Berlin fahren konnten, sich gegenseitig kennen lernten und gestärkt für ihren weiteren Kampf gegen die Hartz IV Gesetze und für soziale Gerechtigkeit zurückkehrten.

Constanze Truschzinski

Soziale Initiative Pößneck / Mitglied DIE LINKE.

Teilnehmerin einer Delegation aus Thüringen